

voor eene fauna van Nederland, vol. II. 1858. S. 86 dieselbe von Achter Oudwijk (bei Utrecht); weder von der einen noch von der andern konnte ich die betreffenden Exemplare zu Gesicht bekommen, wohl aber solche, welche Herr Herklots im botanischen Garten zu Leyden gesammelt hat, und diese stimmen mit meiner *intersecta* von Brüssel, = *Gigaxii* Charp. überein.

In der besonderen Sammlung britischer Thiere des British Museum finde ich sowohl die ächte *caperata*, als *H. Gigaxii*, letztere unter dem Namen *H. caperata* var. allied to *H. ericetorum* mit dem Fundorte Bury St. Edmunds, was in der Grafschaft Suffolk liegen soll.

---

## Kritische Untersuchung über eine Landschnecke von Rhodus.

Von Dr. L. Pfeiffer.

Bekanntlich hat Chemnitz im Jahre 1786 in der 2ten Abtheilung des neunten Bandes seines grossen Conchylienwerkes Seite 136 eine Schnecke unter dem Namen *Helix Rhodia* beschrieben und Taf. 132. Fig. 1179, 1180 (kopirt in der neuen Ausgabe Taf. 9. Fig. 19. 20) abgebildet, über deren Vaterland Folgendes gesagt wird: „von der gelehrten Gesellschaft, welche vor vielen Jahren aus Dänemark nach Arabien gesandt worden, haben sich einige, als ihr Fahrzeug bey der Insel Rhodus vorübergefahren, ans Land setzen lassen; bey der Gelegenheit ist diese Gattung von Landschnecken gefunden worden.“

Er giebt für diese Art folgende lateinische Diagnose: „*Helix Rhodia terrestris, testa subglobosa, depressa, imperforata, vix carinata, basi convexa, apertura lunata*“ und beschreibt sie weiter mit folgenden Worten: „ihr Grund ist kalkartig weiss, und sitzt voller zarten länglichten

bogenförmigen Streifen. Der Wirbel ist ziemlich flach, und scheint wie darniedergedrückt zu seyn; dagegen aber ist die Grundfläche weit gewölbter und mehr erhoben. Ein braungelbliches Epiderm, welches sehr oft durch länglichte Streifen unterbrochen wird, bekleidet den schalichten Bau dieser Schnecke. Ein kleiner und wenig umgebogener Raum dienet der modförmigen Mündung zur Einfassung. Die inneren Wände haben eine lichtbraune Farbe. Der Nabel wird vom Saume der inneren Lippe völlig bedeckt.“

Beck (Ind. moll. 1837. p. 41) zitiert diese Art mit dem Zeichen der Bestimmtheit (wahrscheinlich durch Vergleichung der Original-Exemplare) zu *Helix desertorum* Forsk. (var. depressior), welche jedoch, wie es scheint, noch nicht auf der Insel Rhodus gefunden worden ist. Dieses liesse sich jedoch leicht dadurch erklären, dass die Fundorte der einzelnen auf einer langen Reise gesammelten Schnecken hin und wieder verwechselt worden wären. Allerdings passt auch die Abbildung von Chemnitz sehr gut zu manchen Formen der ägyptischen *H. desertorum* — ich besitze namentlich Exemplare der Form *H. Hasselquisti Ehrenb.* von Damiette (durch Zelebor gesammelt), welche bei gleicher Haltung fast für die Original-Exemplare der Chemnitzschen Abbildung gehalten werden könnten — leider ist aber, wie in vielen Fällen, die wichtige Profilansicht nicht gegeben, welche Aufschluss darüber hätte ertheilen können, wie der Autor den Ausdruck „vix carinata“ der Diagnose, worüber in der Beschreibung nichts vorkommt, verstanden hat. Die Abbildung scheint jedenfalls nach ägyptischen Exemplaren der *desertorum* entworfen zu sein, ob aber bei der Beschreibung dieselben Exemplare vorgelegen haben, ist mir sehr zweifelhaft geworden, seitdem ich eine von Herrn Parreyss versandte Schnecke von der Insel Rhodus kennen gelernt habe, welche durch folgende Diagnose kenntlich zu machen wäre:

*Helix Malziana* Parreyss.

T. subobtecte umbilicata, subdepressa, solidula, oblique arcuatim subruditer striata, opaca, albida, fasciis interruptis fuscis notata; spira subconoidea, vertice obtusulo; anfr. 4—4 $\frac{1}{2}$ , mediani exserte carinati, ultimus depressus, subangulatus (angulo antrorsum sensim evanescente), antice deflexus, basi non inflatus; apertura perobliqua, subovalis, intus sordide carnea; perist. album, marginibus callo crassiusculo junctis, dextro expanso, columellari late reflexo, umbilicum fere obtegente. — Diam. maj. 28, min. 24, alt. 13 $\frac{1}{2}$  mill.

Habitat in insulo Rhodo teste Parreyss.

Theils das Vaterland, theils die Chemnitzsche Bezeichnung „subcarinata“ brachten mich Anfangs auf die Idee, dass ich hier die ächte *H. rhodia* vor mir hätte, doch könnte diess wohl nur insofern der Fall sein, als etwa Chemnitz beide Formen (die übrigens specifisch sehr verschieden von einander sind, wenn auch wahrscheinlich bei anderen Exemplaren der Rhodiser Schnecke der Nabel ganz verschlossen sein mag) vor sich gehabt haben könnte, die eine „subcarinata“ vielleicht entsprechend der *Malziana*, die andere aus Egypten.

In keinem Falle ist nun *H. Malziana* als eine Form der *H. desertorum* zu betrachten, aber es entsteht eine zweite Frage, wie sie zur ächten *H. spiriplana* Oliv. sich verhält. Zu dieser Art zitiert Deshayes (Lam. 2e éd. VIII. p. 95) die *Helix Rhodia* Chemn., was aber, da die von Deshayes beschriebene Art von Morea in keinem Falle die ächte *spiriplana* Oliv. ist, sondern vielmehr zur *Helix Codringtoni* Gray gehört, sicher irrig ist.

Seit den Untersuchungen des trefflichen verstorbenen Roth (Diss. p. 12. t. 1. f. 10—14) sind wir nun gewohnt gewesen, die bei Jerusalem so häufige essbare Helixart, welche trotz naher Verwandtschaft doch von unserer *H. Malziana* specifisch sehr gut unterschieden ist, als *Helix*

*spiriplana Oliv.* zu bezeichnen. Olivier giebt als Vaterland seiner Art nur die Inseln Creta (?) und Rhodus; Roth führt zwar auch die Insel Rhodus an, wahrscheinlich aber nur auf Olivier's Autorität, da seine Beschreibung und Exemplare nur zu der Form von Jerusalem gehören. Leider kann ich Olivier's Beschreibung jetzt nicht vergleichen, aber nach der Abbildung, welche ich vor mir habe, scheint mir *Helix Malziana* vielmehr die ächte *spiriplana* zu sein, mit welcher sie in Grösse, Windungsverhältnissen und Mündungsform genau übereinstimmt. Es ist mir kaum denkbar, dass Uebergangsformen von der *Malziana* zu der in zahlreichen Exemplaren mir vorliegenden Rothschen *spiriplana* vorhanden sein sollten, und wenn Olivier's Text eben so gut auf die mir bisher ganz unbekannt und gewiss sehr seltne *Malziana* passen sollte, als die Abbildung, dann müsste sie den alten Namen wieder erhalten und jene jetzt in den Sammlungen so häufige Schnecke einen neuen erhalten. Nur durch Vergleichung der *Helix Malziana* mit Olivier's Originaltext wird sich diese Frage entscheiden lassen. Bis dahin möge der von Herrn Parreyss gegebene Name der hübschen Art verbleiben.

---

### Beschreibung neuer Heliceen \*).

37 a. *Helix trochiscus* Pfr.

T. imperforata, conica, solidula, laevigata, nitidissima, pellucida, cornea; spira convexo-conica; sutura submarginata; anfr.  $5\frac{1}{2}$  convexiusculi, ultimus rotundatus, non descendens; apertura subverticalis, lunaris; perist. simplex, rectum, marginibus remotis, columellari brevi, substricto, calloso-subincrassato. — Diam. maj. 5, min.  $4\frac{1}{2}$ , alt.  $4\frac{1}{4}$  mill.

Habitat in insulis Aroo.

---

\*) Die vorgesetzten Nummern bezeichnen die Stelle, welche die Arten in meiner Mon. Helic. IV. einnehmen müssen. Pfr.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: [Kritische Untersuchung über eine Landschnecke von Modus. 228-231](#)